

Persistenter Identifier: 1529487027376_1882

Titel: Deutsches Baugewerks-Blatt : Wochenschr. für d. Interessen d. prakt. Baugewerks

Ort: Stuttgart

Datierung: 1882

Signatur: XIX/135.2-1,1882

Strukturtyp: volume

Lizenz: <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1882/1/

Abschnitt: Konkurrenzwesen.

Strukturtyp: article

Lizenz: <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1882/182/LOG_0120/

schönerungen“ gehen aber nicht so ohne Weiteres vor sich; da muß ein Gewölbe durchgeschlagen, eine Mauer ausgebrochen, oder vielleicht gar beseitigt werden, da werden Fenster und Thüren erweitert und oft die wichtigsten Mauerpfeiler durch schlankere Schäftung geschwächt; „nichts Heiliges“ ist mehr, man wagt sich an „Kämpfer“, Schlusssteine, Anker etc. und zwackt überall etwas ab, um nur Raum zu gewinnen, auf Kosten der Stabilität; in zwei gegeneinander stehende Pfeiler werden grimmige Dreschen geschlagen, um einen mächtigen I-Eisen-Balken einzuführen; wenn's nur Eisen ist, um das spezielle „Wie“? kümmert man sich in gewissen Kreisen nicht. Der Eisenbalken an und für sich ist freilich fest, aber zwei höchst invalid gewordene wundenbedeckte Mauerpfeiler sind seine „Stützen.“ Uebrigens man hilft sich; schnell das Zinn herbei, Pardon — nicht das Zinn, aber Blei und Gyps zum Verkitten, Cement, Zwickelsteine u. dergl. bautechnische Heftpflaster, es muß halten!

Sehen wir weiter; die eisernen Rollbalken beanspruchen mit ihrer Hebel- und Aufzugsmechanik sehr viel Platz; die Wandverkleidungen nach Außen verlangten ebenfalls viel Raum und die Baubehörde gestattet keine Ausladung der Gesimse, Verkämpfung, Piedestale etc., damit die Passage intakt bleibe; dann kommt noch das Uhrwerk der Stagen-Drehgestelle,¹⁾ die Gasröhren, und wenn etwa, wie in einem Gärtnerladen oder in der Aquarienhaltung, im Schaufenster ein Springbrunnen angebracht ist, das Wasserreservoir. Das will Alles untergebracht werden! In neuen Häusern hat man demzufolge auch schon den Mauern den Laufpaß gegeben und stellt des Hauses Vorderseite auf stricknadel dünne Säulchen; aber was thut man in älteren Häusern? Hier muß es das arme Mauerwerk büßen! Es sieht bereits aus in manchen Häusern wie wurmfressiges Korkholz, oder wie Bimsstein, Badeschwämme u. dergl.

Wir sind aber noch nicht fertig; beim Eingang ist noch die Gasuhr, welche einen Raum von ca. $\frac{2}{3}$ —1 km beansprucht, unterzubringen; man soll sie nicht bemerken und sie soll in keiner Weise der Passage bei der Thür, wo sie gewöhnlich ihren Platz hat, hinderlich sein; es muß sie also ebenfalls der Thürpfeiler in seinen Körper aufnehmen. Alle diese Veränderungen werden zwar der Baubehörde angezeigt, aber sie hat häufig nicht Zeit, sich um alle derartige „Kleinigkeiten“ zu kümmern, sie giebt ihren Consens einem Baumeister und dieser giebt ihn pauschquantita an Poliere, ja selbst an Gehülfen ab; so übernehmen denn oft Letztere solche einschneidenden Arbeiten (im wahren Sinne des Wortes), und wer trägt den Schaden? das Publikum! Auf einer Seite will man sparen und begnügt sich mit den unvollkommenen Leistungen eines empirischen Maurergehilfen, man gibt sich, um nur Miether zu behalten und erhalten, zu allen möglichen und unmöglichen Concessionen bezüglich der Veränderungen her, und nach gewisser Zeit fordert die mißhandelte Natur durch ihre mechanischen Gesetze ihr Recht.²⁾ Wenn man sich oft den Durchschnitt solcher gequälter Mauerpfeiler graphisch vor's Auge bringen würde, würde man staunen, daß derlei noch hält; früher quadratisch, jetzt elliptisch, früher vollkintig, jetzt ausgebrochen, früher 1 qm fassend, jetzt vielleicht $\frac{1}{3}$ m. Wenn das Gebäude nicht sehr fest ist, so liegen die Consequenzen dieses Vorgehens auf der Hand; aber im Innern des Hauses geht es nicht besser, man entfernt Mauern, ohne sich zu überzeugen, ob sie denn wirklich statisch indifferent sind; oft werden Scheidewandern selbst zu Stützen; wenn man sie entfernt, so muß ein Zusammenbruch erfolgen.

Man könnte die Sache noch viel mehr ausführen, aber wir wollen es damit genug sein lassen!

Die Baubehörden sollten auf solche Dinge im Interesse der Sicherheit des Publikums ein schärferes Augenmerk haben, die Baumeister aber sollten mit den Subconcessionen endlich einmal aufhören, es schädigt ihren Ruf. Aus der vorliegenden Darstellung wird aber der Leser erkennen, daß in diesen Veränderungen, hervorgerufen durch den beständigen Wechsel neuerungsfüchtiger Miether, eine Hauptursache der in neuester Zeit so häufigen Hauseinstürze, oder mindestens bedeutender Hausdefecte zu suchen ist.

Konkurrenzwesen.

Vom Reichstagsbau. Am 10. d. M. werden bekanntlich die Konkurrenzentwürfe für den Reichstagsbau eingeliefert sein. Es beginnt dann unverzüglich die Ausstellung der Entwürfe

¹⁾ Für das Schaufenster nämlich; die durch Uhrwerk sich drehenden Stagen zeigen dem Vorübergehenden die ausgestellten Objecte von allen Seiten.
²⁾ In welcher Form dies eintreten könnte, hat der sensationelle Hauseinsturz in Wien, am Stephansplatz s. Bt. gezeigt, über welchen dieses Journal Näheres bereits berichtet hat.

in den für ihre Aufnahme bestimmten Räumen des provisorischen Kunstausstellungsgebäudes, eine Arbeit, welche unter der leitenden Mitwirkung zweier Mitglieder der Jury, des Geheimen Bauvaths Adler und des Ober-Hofbauvaths Percius, ausgeführt werden und jedenfalls mehrere Tage in Anspruch nehmen wird. Nach den Bestimmungen des Konkurrenzprogrammes hat demnächst die Jury in Thätigkeit zu treten. Im Interesse ihrer Arbeiten muß bis nach Abgabe des Preisurtheils eine Besichtigung der Entwürfe durch das Publikum ausgeschlossen bleiben. Sodann wird die öffentliche Ausstellung der Entwürfe vor Anfang Juli voraussichtlich nicht eröffnet werden können. Auch die konkurrierenden, nicht in Berlin wohnhaften Architekten, welche die Entwürfe zu besichtigen wünschen, werden wohl thun, ihre Reisedispositionen mit Rücksicht darauf zu treffen, daß auch ihnen der Zutritt zu den Ausstellungsräumen erst nach dem Beginn der öffentlichen Ausstellung, welcher rechtzeitig amtlich bekannt gemacht werden wird, gestattet werden kann. Die Ausstellung wird jedenfalls bis zum 20. Juli währen, mit dem Schluß des Monats Juli müssen die sämtlichen Ausstellungsräume für die Zwecke der im Herbst stattfindenden großen Kunstausstellung zur Verfügung stehen.

Vereinswesen.

Wir freuen uns, nachstehenden Bericht über die weitere Entwicklung und das Emporblühen des Techniker-Verbandes zu Berlin veröffentlichen zu können.

Der Techniker-Verband zu Berlin, gegründet am 25. Februar 1882, hat in der kurzen Zeit seines Bestehens schon Tüchtiges geleistet. (Mehrere Mitglieder haben Stellungen durch ihn erhalten.) Der Eifer und der Zuspruch von Seiten der Techniker nicht allein aus Berlin, sondern auch aus ganz Deutschland trägt zu seinem kräftigen Emporblühen wesentlich bei.

Zum 25. Mai cr. waren im Verbande 2 Konkurrenz-Aufgaben, eine Mitgliedskarte und ein Schild (für das Verbands-Zimmer) gestellt worden, und bewiesen der Fleiß und die Sorgfalt (abgesehen davon, daß sehr geschmackvolle Leistungen eingereicht wurden), mit welchen die Arbeiten ausgeführt waren, das Interesse der Mitglieder.

Am 1. Juni cr. hielt der Ingenieur Herr Scharnweber (ein Mitglied) einen Vortrag über den Bau des Kieler Hafens mit Vergleichen zu andern Kriegshäfen.

Derselbe sprach kurz über die Entstehung der preussischen resp. deutschen Flotte und in Aufeinanderfolge über Gründung des Kieler Hafens, die Situation und speziell über die Anlage desselben; erwähnte die verschiedenen Arten der angewandten Mörtel, die Zubereitung derselben nebst den dazu gehörigen Maschinen mit Angabe der verwendeten Massen und Preise. Ferner erklärte Herr Scharnweber die Fundirung des ganzen Hafens und der Mauern, die Bodenbeschaffenheit, die Arten der Docks etc., die Verwaltungs- etc. Gebäude nebst den Betriebs-Maschinen, welche zu einer so großartigen Anlage erforderlich sind und schließlich die Panzerung der Schiffe und die militärische Befestigung des ganzen Hafens nach außen. Aus diesem, in gedrängter Kürze gegebenen Gerippe ist schon zu ersehen, daß der Vortrag ein sehr interessanter und lehrreicher gewesen, namentlich dadurch, daß Herr Scharnweber seinen Vortrag durch Skizzen an der Tafel Jedem verständlich machte.

Für die Sitzung am 15. d. M. ist ein Vortrag über Theaterbrände in Aussicht genommen resp. gestellt worden.

Zur Förderung der Geselligkeit veranstaltet der Verband am 11. Juni Morgens 7 Uhr eine Landpartie per Kremser nach Schiltborn (Beitrag 1 Mark), zu welcher Gäste (auch Damen) gern gesehen sind. Diesbezügliche Meldungen sind bis Donnerstag Mittag, den 8. d. M., an die Herren Architekt R. Szikowski, Barnimsstr. 38, oder Maurermeister de Grain, Wasserthorstr. 56 zu richten.

Literaturbericht.

Neuere Bauformen des Ziegels, Quaders und Holzbaues. Für den Unterricht an Baugewerks- und Fortbildungsschulen und zum Selbstunterricht für Baubeflissene bearbeitet von Otto Schmidt, Architekt, Lehrer an der Bauerschule zu Eckersförde. Berlin, 1881. Verlag von Julius Springer.

Es liegen uns von diesem Werke, welches dem Prospekte nach 5 Lieferungen mit 96 Foliotafeln und ca. 10 Bogen Text umfassen soll, die drei ersten Lieferungen vor. — Lieferung I behandelt auf 16 Tafeln und 4 Bogen Text, systematisch geordnet, den Verband der Mauersteine in Wänden, Pfeilern, Säulen, Röhren, freistehenden und Fabrikshornsteinen, Bögen u. s. w. in